Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 42

Artikel: Schäfer-Sonntag auf Belalp

Autor: Egli, K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756579

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schafherden von den einsamen Weiden von Zenbächen, Triest und Unter-Aletschi, wo sie übersömmerten, auf dem Wege zur Belalp

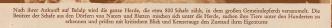
Adjaset/Aountag auf Velalp und aufnahmen von k. egli

Das Bad im Bergise. Bevor die Schafe geschoren werden, wird die Herde zur Wäsche Ges Felles in den Bergise getrieben. Diese etwas summarische Schaft-Wäsche vollzieh sich nicht ohne Wiederstand der Tiere. Als erster mit immer der Leithaumel ins Wässer gestoßen werden. Ihm folgt dann die Herde, durchschwimmt den See, und sucht se rasch als möglich das jenseitige Ufer zu erreichen, unn dem nassen Belment zu entrinnen.



25 Rappen entrichtet werden. — Gegen 8 Uhr morgens beginnt dann das Waschen der Schafe; jeder Senne treibt seine Kleine Herde, 20 man der Schafe vom Alpuec. An und Alpuec. An und Alpuec. All man der Hammel oder ingendein größeres Tier vom Uter in den See getrieben, gestoßen oder bej besonders wie schafe wirden der bej besonders wie schieningeworfen; ist einmal

Hirte von der Belalp mit zwei Tage altem Lämmchen



das erste Tier im Wasser und schwimmt dem jenseitigen Ufer zu, dann folgen die übrigen Tiere von selber. Selbstverständ-lich geht diese etwas summarische Schäfwäsche nicht ohne sehr viel Geschrei von Mensch und Tier vonstatten. Kaum am jen-seitigen Ufer angelangt, wird das Wasser mit energischen Rüt-teln aus der dicken Wolle abgeschüttelt und in weiten Sprüngen

suchen die Tiere aus dem Bereich des ihnen offensichtlich un-sympathischen nassen Elementes zu gelangen. Sonnenschein und frischer Bersymid läßt die Tiere in wenigen Stunden wieder vollkommen trocken werden. In der Zwischenzeit ziehen die Sennen mit ihren Herden zu lihren Alsphitten, wo sich daan der letzte Akt der Rückkehr der Schafe vollzieht: die Schafschur.



Rings um den großen Gemeindepferch zieht sich ein Ring kleinerer «Familienpferche», in welche die ausgeschiedenen Schafe dann verbracht werden. Hier bleiben sie bis zu ihrem Gang ins Bad und zur Schur





Ein Schaf von der Belalp bei der Schur. Die Tiefe der Schnittfurche vermittelt einen guten Begriff von der Dichte der Wolle dieser Walliser Schafe